

Berlin, 27. Februar 2010

Offener Brief an die Stiftung „Humboldt-Forum“

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Tagesspiegelartikel „Stiftungschef quittiert eine Million Euro“ vom 15./16. Dez. 2009 zieht Herr *Manfred Rettig*, Vorsitzender der „Stiftung Humboldt-Forum“ und Beauftragter der BBR für den geplanten Neubau auf dem Schlossplatzareal eine klare Grenze zwischen dem Bauherrn und dem Förderverein Berliner Schloss e.V. *Der Spendensammelverein will Geld überweisen sowie Pläne und Plastiken liefern. Die Stiftung plant auf dem Gelände der Alexander Barracks in Berlin-Spandau eine Schloss-Bauhütte, in der Planer, Steinmetze und Bildhauer an noch existierenden Bauteilen des 1950 gesprengten Schlosses arbeiten.*

Zur erhaltenen Spende heißt es von Herrn Rettig „es gibt keine Zusammenarbeit, das Einzige was Herr ... von mir bekommen kann, ist eine Spendenquittung“ und überreichte ihm ebendiese. An gleicher Stelle spricht Herr Rettig von „...die noch zu beschaffenden oder einzuklagenden Steine“.

- **Sind damit eventuell die einzigen, nach unserer Kenntnis noch im Original erhaltenen beiden Genienköpfe der Sandsteinskulpturen des Berliner Schlosses, zweifelsfrei in ihrer Einmaligkeit von unschätzbarem Wert bzw. die unermesslich wertvollen Skulpturen vom Portal 5 wie „Pax“ und „Fama“ aus der Werkstatt von Andreas Schlüter gemeint?**

Die Bergung und Katalogisierung der „Genienköpfe“ wurde u.a. 1951 unter dem Titel „Das Berliner Schloss und sein Untergang“ in deutscher und englischer Buchfassung (s. Seite 25, 60 und Abb. 58) vom Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen veröffentlicht.

- **Warum erscheint auch im 3. Katalog der „FASSADEN- und SCHNMUCK-ELEMENTE zum Wiederaufbau Berliner Schloss“ vom Frühjahr 2009, S. 72 zu den beiden Genien „Fama“ und „Pax“ im Bogenzwickel vom Portal V die Behauptung, die Köpfe seien 1950 abgeschlagen worden und sie ständen lediglich als Modellvorlage zur Verfügung, wenn es doch bereits 2005 gelungen ist, sie für den Förderverein Berliner Schloss e.V. zum „Hehlerpreis“ von 4.000,- Euro in Besitz zu bringen?**
- **Konnte inzwischen geklärt werden, wem diese Originalköpfe zustehen?**

Ein weiteres Thema ist die Zusammenarbeit der Steinmetz und Bildhauerfachkräfte in Berlin und Brandenburg mit dem Spendensammelverein „Förderverein Berliner Schloss e.V.“

Uns wurden z.B. genannt: Herr *Eckart Böhm (Diplomrestaurator)*, Herr *Borkart*, Herr *Matthias Körner (Bildhauergeselle)*, Herr *Lankers*, Herr *Ole Meinecke*, Herr *Klaus Rieck*, Herr *Dirk Ruhlmann*, Herr *Stefan Werner (Steinmetzgeselle)*, Herr *Steffen Werner (Steinbildhauergeselle)*, Herr *Carlo Wloch (Steinmetz- und Bildhauermeister)*, Herr *Peik Wünsche*.

Zitat aus „Berliner Zeitung“, „Magazin“ vom 20./21.02.2010: *Körner hat 2008 ein großes Atelier mit 340 m² in den Weddinger Uferhallen bezogen, zahle Miete, BT-Kosten, Material und Werkzeug. Das Honorar für seine Arbeiten erhält er vom Förderverein - aus Spendenmitteln finanziert. Die Aufträge werden vom Förderverein ausgeschrieben. Körner macht wie andere Bildhauer sein Angebot; er ist mit seiner Arbeit inzwischen so anerkannt, dass sein Atelier, wenn der Preis stimmt, jedes Mal den Zuschlag erhält. Seit sieben Jahren funktioniert das so...seit Anfang des Jahres erhält er Unterstützung, vier weitere Bildhauer arbeiten an der Rekonstruktion der Schlossfassade mit, Leute aus Berlin und Potsdam, gut ausgebildet und erfahren im Umgang mit preußischem Barock. Sie alle haben ihre Wurzeln in der ostdeutschen Steinbildhauerwerkstatt von Stuck und Naturstein. Eine Qualität, die man anderswo in Deutschland nicht findet...*

Nach Auskunft der Innung darf kein Geselle ohne weiteres - ob nun Steinmetz oder Steinbildhauer - in eigener Werkstatt Aufträge ausführen bzw. für Dritte arbeiten.

- **Ist das 340m² große „Atelier Körner“ in der Uferstraße 8 beim zuständigen Finanzamt sowie beim zuständigen Gewerbeamt ordnungsgemäß gemeldet?**
- **Auf welcher Grundlage wird diese Werkstatt betrieben?**
- **Sind die Gewerbeaufsichtskriterien und der Arbeitsschutz - verantwortlich die Berufsgenossenschaft Bau - in ausreichendem Maß beachtet und geprüft?**
- **Ist die Werkstatt unter dem „Chefbildhauer Körner“ bei der Innung der Steinmetze und Bildhauer gelistet?**
- **Für wen und auf Grund welcher vertraglichen Vereinbarung erbringt diese Werkstatt Leistungen?**
- **Ist das Vertragsverhältnis zwischen der Werksatt Körner und seinen Auftraggebern gewerblicher Natur oder eine „endgeltlose Hobbytätigkeit“?**

In der „Hauspostille“ des Spendensammelvereins (Nr. 64, Jan. 2010) wird behauptet, dass der Förderverein Berliner Schloss e.V. die künstlerische Qualität und der Bauherr lediglich die technischen Beschaffenheit der Fassadenelemente zu verantworten hat.

Dem entgegen steht die o.g. Aussage des Stiftungsvorsitzenden, dass es zwischen dem Bauherrn (BBR/Stiftung) und dem gemeinnützigen Förderverein Berliner Schloss e.V. keine Zusammenarbeit gibt.

- **Wie vertragen sich diese Aussagen? Und was soll ein Spender von diesem Gegensatz halten?**
- **Auf welcher Rechtsgrundlage veranstaltet hier ein Spendensammelverein seine „internen Ausschreibungen“?**
- **Hat sich die o.g. Stiftung und der Deutsche Bundestag bzw. dessen Haushaltsausschuss nunmehr entschlossen, ihr ursprünglich klar formuliertes Ziel, ausschließlich Geldspenden entgegenzunehmen, aufzugeben?**

Wenn sich bestätigt, dass oben genannte Steinmetz- und Steinbildhauergesellen für diesen gemeinnützigen Förderverein gegen Entgelt arbeiten, wäre zu klären, ob deren Beschäftigung nicht

- a). den Tatbestand einer - lt. Innungsbestimmungen - gewerblichen Tätigkeit nach sich zieht (Sozialversicherungspflicht)**
- b). in dieser Form der Zusammenarbeit überhaupt zulässig ist?**
- c). sich mit der Gemeinnützigkeit dieses Spendensammelvereins verträgt?**

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Hella Wanckel (Pressesprecherin der ag-schlossplatz)

Anlagen: Brief zu „Procedere“ bzgl. der Genienköpfe

16. Stichwort: „Geschäftsannaßung“ durch Wilhelm v. Boddien?